



## **Beate Müller-Gemmeke**

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Bündnis 90/Die Grünen  
Sprecherin für ArbeitnehmerInnenrechte

**Berlin**

Platz der Republik 1 - 11011 Berlin  
Tel: (030) 227 73041, Fax: (030) 227 76041  
beate.mueller-gemmeke@bundestag.de

**Wahlkreis**

Gartenstraße 18 - 72764 Reutlingen  
Tel: (07121) 9092411, Fax: (07121) 9943186  
beate.mueller-gemmeke.wko1@bundestag.de

---

Berlin, 20. Januar 2017

### **Pressemitteilung**

## **Gute Arbeitsbedingungen sind nachhaltiger!**

Zur neuesten Studie des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) über Termindruck, Arbeitsverdichtung und Stress erklärt Beate Müller-Gemmeke, Sprecherin für ArbeitnehmerInnenrechte:

Stress macht krank. Das ist auch das Ergebnis der neuen WSI-Studie, wonach in 77 Prozent der befragten Betriebe Zeitdruck und hohe Arbeitsintensität zu gesundheitlichen Problemen führen. Das Problem ist bekannt und doch ignoriert die Bundesregierung die Auswirkungen von Stress am Arbeitsplatz.

Nachhaltig ist diese Arbeitskultur nicht. Denn so werden Beschäftigte einfach nur verschlissen. Es kommt nicht von ungefähr, dass sich viele Beschäftigter nicht vorstellen können, bis zur Rente durchzuhalten. Wir brauchen deshalb dringend eine neue Arbeitskultur. Betriebe müssen aktiv dafür sorgen, dass ihre Beschäftigten sich nicht ihre Gesundheit bei der Arbeit ruinieren. Und dazu braucht es auch eine ausreichende Personaldecke.

Gleichzeitig muss Bundesministerin Nahles endlich den Arbeitsschutz stärken. Gefährdungsbeurteilungen müssen die psychischen Belastungen der Arbeit stärker in den Fokus nehmen. Und in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern muss das Arbeitsschutzgesetz mit einer Verordnung konkretisiert werden, damit Arbeitgeber und Betriebs- und Personalräte ein Werkzeug an die Hand bekommen, um gemeinsam geeignete Lösungen gegen Stress zu entwickeln.

Die Bundesregierung sollte endlich zur Kenntnis nehmen, dass gute Arbeitsbedingungen deutlich nachhaltiger sind. Sie schützen die Wirtschaft vor Fachkräftemangel und die Gesellschaft vor hohen volkswirtschaftlichen Kosten. Handeln ist daher angesagt.